

POLYGLOTT auf Reisen



er
Kuba

Kuba

Wolfgang Rössig

Mit einem opulenten Tourenreiseführer
die Vielfalt der Welt erleben



*Oldtimer vor dem Gran
Teatro in Havanna*



INHALT

KUBA – MAGAZIN

- | | | | |
|----|---|-----|--|
| 20 | Kuba entdecken | 70 | Land der Säulen – Kubanische Architektur |
| 24 | In Kürze | 74 | Tropische Farben – Kubanische Malerei |
| 26 | Kubas Landschaften | 78 | Kino Tropical |
| 30 | Rhapsodie in Grün – Kubas Pflanzenwelt | 82 | El Ritmo Cubano |
| 34 | Krokodile & Kolibris – Kubas Tierwelt | 86 | Musik zum Miterleben |
| 40 | Geschichte im Überblick | 90 | Buena Vista Social Club |
| 42 | Indigenes Kuba | 92 | Hemingway auf Kuba |
| 44 | José Martí: Kubas größter Patriot | 94 | Feste & Veranstaltungen |
| 46 | Adiós Comandante – Fidels langer Abschied | 96 | Aktiv & kreativ |
| 48 | Lasst uns sein wie Che | 102 | Staatlich schlafen |
| 50 | Zwischen Lethargie und Aufbruch – Kubas neue Wirtschaft | 104 | Kuba privat |
| 54 | Zuckerrohr – süße Plackerei | 106 | Kulinarische Abenteuer |
| 56 | Die Menschen | 110 | Paladares – privat speisen |
| 62 | Frauen im Machoreich | 112 | Hochprozentige Genüsse |
| 66 | Kubanisches Pantheon | 114 | Mi Mojito y mi Daiquirí |
| | | 120 | Edler Qualm |
| | | 124 | Nostalgie auf Rädern – Oldtimer |

TOP 12 HIGHLIGHTS

- | | | | |
|-----|-----------------------|-----|---|
| 126 | ★ La Habana Vieja | 140 | ★ Cayo Santa María |
| 128 | ★ Tropicana | 142 | ★ Guardalavaca |
| 130 | ★ Soroa | 144 | ★ Sierra Maestra |
| 132 | ★ Valle de Viñales | 146 | ★ Santiago de Cuba |
| 134 | ★ Mansión Xanadú | 148 | ★ Parque Nacional Alejandro de Humboldt |
| 136 | ★ Isla de la Juventud | | |
| 138 | ★ Trinidad | | |
-



*Tosende Brandung
mitten in Havanna*



*Mangrovenbäume am
Strand von Cayo Levisa*

TOUREN AUF KUBA

- 152 **Havanna**
154 Tour ① Das alte Havanna
155 Tour ② Auf den Spuren Hemmingways
157 Unterwegs in Havanna
186 **Der Westen**
188 Tour ③ Mit dem Rad nach Viñales
191 Unterwegs in Kubas Westen
202 **Varadero & die Provinz Matanzas**
204 Tour ④ Küstenträume an der Via Blanca
206 Tour ⑤ Zuckerrohrfelder und Sümpfe
207 Unterwegs in der Region
236 **Zentralkuba**
238 Tour ⑥ Koloniale Schätze
241 Tour ⑦ Highlights der Provinz Camagüey
242 Unterwegs in Zentralkuba
270 **Der Oriente**
272 Tour ⑧ Wo Kolumbus landete

- 273 Tour ⑨ Rund um die Sierra Maestra
273 Tour ⑩ Regenwaldtour um Kubas Ostspitze
278 Unterwegs im Oriente

BESONDERE TOUREN

- 316 Tour ⑪ Drei Wochen Kuba ohne Mietwagen
319 Tour ⑫ Zwei Wochen ¡Viva la Revolución!

REISEINFORMATION

- 324 Anreise & Reise im Land
330 Klima & Reisezeit
334 Infos von A-Z
342 Register
350 Bildnachweis
351 Impressum
352 Alle Touren auf einen Blick

ALLGEMEINE KARTEN

- 10 Übersichtskarte der Kapitel
24 Die Lage Kubas

- 240 Cayería & Provinz Camagüey
276 Der Oriente

REGIONEN-KARTEN

- 188 Der Westen
205 Varadero & Matanzas
228 Isla de la Juventud/Cayo Largo
239 Zentralkuba

STADTPLÄNE

- 154 Havanna Übersicht
158 Havanna Altstadt
168 Havanna Vedado
291 Santiago de Cuba

SYMBOLE

- ★ Top 12 Highlights
★ Highlights der Destination
① Die POLYGLOTT-Touren
10 Stationen einer Tour
[A1] Die Koordinate verweist auf die Platzierung in der Faltkarte
[a1] Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLE

- | | Hotel DZ | Restaurant |
|-----|----------------|---------------|
| € | bis 60 CUC | bis 10 CUC |
| €€ | 60 bis 100 CUC | 10 bis 25 CUC |
| €€€ | über 100 CUC | über 25 CUC |

IN KÜRZE



- » **Einwohner:** 11,3 Mio;
Großraum Havanna 2,3 Mio
- » **Fläche:** 110860 km²
- » **Hauptstadt:** Havanna
- » **Amtssprache:** Spanisch
- » **Staatsform:** Sozialistische Republik
- » **Nationalfeiertag:** 1. Januar
(Sieg der Revolution 1959)
- » **Landesvorwahl:** 0053
- » **Währung:** Pesos nacionales (CUP). Für Touristen maßgeblich sind Pesos convertibles (CUC)
- » **Zeitzone:** MEZ –6 Std.
(Sommerzeit in Kuba: Mitte März–Anf. Nov.)

LAGE UND LANDSCHAFT

Die größte Antilleninsel erstreckt sich vom westlichsten Punkt Cabo San Antonio bis zur Punta Maisí im Südosten über 1250 km, an ihrer schmalsten Stelle misst sie 31 km, an der breitesten 191 km. Die höchste Bergkette, die Sierra Maestra, erreicht am Pico Turquino 1972 m. Zwischen den Bergketten liegen weiträumige Landschaften, die sich allenfalls zu sanften Hügeln aufwölben. In den Ebenen wird intensiv Zuckerrohr angebaut.

Zum kubanischen Archipel gehören auch die 3061 km² große Isla de la Juventud und über 4000 meist unbewohnte kleine Eilande und Cayos aus Korallenkalk.

Dichte Mangrovenwälder bedecken weite Strecken entlang der Südküste, besonders auf der sumpfigen Zapata-Halbinsel. Weiße, feine Sandstrände findet man dagegen vor allem an der Nordküste.

NATUR UND UMWELT

Ein Großteil der Wälder aus Pinien, Eichen und Tropenhölzern fiel der extensiven Plantagenwirtschaft zum Opfer. Tabak, Ananas und Maniok bauten bereits die Tainos an. Kaffee, Bananen und Zuckerrohr kamen mit den spanischen Siedlern. Dicht bewaldetes Gebiet hat sich nur in den Bergen erhalten.

Im Landesinneren prägen Palmen das Bild. Hunderte Arten gedeihen hier. Die Königspalme (*palma real*), die eine Höhe von bis zu 40 m erreicht, ist Kubas Nationalbaum.

Aus der duftenden weißen Nationalblume *mariposa* (Schmetterlingsjasmin) wird das gleichnamige Parfüm hergestellt.

Zum Nationalvogel wurde der Toco-roro gekürt, der ein Federkleid in den Farben der kubanischen Flagge trägt. Häufig sieht man Trut-hahngerier, weiße Kuhreiher und Pelikane, die nach Fischen tauchen. Vom Aussterben bedroht

sind die Kubakrokodile auf der Halbinsel Zapata und der Isla de la Juventud, sowie das dachsähnliche Säugetier Almiquí. Unter Wasser herrscht reiches Leben: Taucher können neben Korallen, Muscheln, Schnecken und Algen rund 900 verschiedene Fischarten bewundern.

STAAT UND POLITIK

Die 1965 gegründete Kommunistische Partei Kubas, *Partido Comunista de Cuba* (PCC), ist Staatspartei. An der Spitze der Sozialistischen Republik stand zwischen 1959 und 2008 Fidel Castro Ruz, dem sein Bruder Raúl als Staats- und Regierungschef, Oberbefehlshaber der Streitkräfte und PCC-Generalsekretär nachfolgte. Macht besitzen aber auch die 589-köpfige Nationalversammlung und der Staats- und Ministerrat, dessen Präsident Raúl Castro ist.

Jedem Häuserblock ist ein *Comité de Defensa de la Revolución* (CDR) zugeordnet. Neben sozialen Aufgaben dient der CDR außerdem der Überwachung der Bevölkerung. Immer wieder werden Regimekritiker in Kuba zu langen Haftstrafen verurteilt.

WIRTSCHAFT

Die Zuckerwirtschaft ist inzwischen unrentabel. Mit der Legalisierung des US-Dollars (2004 vom konvertiblen Peso abgelöst), der Duldung privater Unternehmer und der Öffnung für Joint Ventures mit ausländischen Investoren stabilisierte sich Kubas Wirtschaft nach schwerer Krise. Der ALBA genannten Föderation mit Venezuela, von dessen Öl Kuba abhängig ist, schlossen sich weitere Staaten in Lateinamerika und der Karibik an. Im Zug der jüngsten Reformen fordert die Regierung, dass mehr Kubaner als *cuentapropistas* auf eigene Rechnung arbeiten. Es bleibt abzuwarten, wie der Schritt in die Privatwirtschaft geling.

Wichtige Wachstumsbranchen sind Biotechnologie und Pharmazie, zudem setzt das Land auf Tourismus und moderne Dienstleistungen. Immer mehr Hotels eröffnen und Koralleninseln werden erschlossen, auf denen Devisenbringer unbehelligt von der kubanischen Realität Urlaub machen sollen. Rund 3,5 Mio. Touristen kamen 2015 nach Kuba, doch ein Großteil der Einnahmen wird wieder für den Import kostspieliger Konsumgüter eigens für die Urlauber ausgegeben.

Die vermutlich größte Einnahmequelle sind die Überweisungen der Exilkubaner aus Miami. Große Hoffnung setzt man auf die seit dem Besuch von Barack Obama im März 2016 in greifbare Nähe gerückte Aufhebung des US-Embargos. Lockerungen gibt es bereits. Seit Herbst 2016 dürfen US-Touristikunternehmen auf der Insel tätig werden.

BILDUNG UND GESUNDHEITSWESEN

Die Alphabetisierungskampagne von 1961 war der erste große Erfolg des sozialistischen Kuba. Ganztagschulen sorgen dafür, dass die Mütter ungehindert ihrem Beruf nachgehen können, auch körperlich und geistig behinderte Kinder werden oft aufopfernd von ausgebildeten Fachkräften betreut. Kuba ist führend in der Entwicklung alternativer Heilmethoden. Beinahe nirgendwo sonst in Amerika, außer Bermuda und Anguilla, ist die Kindersterblichkeit niedriger, die mittlere Lebenserwartung höher als auf Kuba. Schon jetzt exportiert Kuba Ärzte, Ingenieure, Agrarwissenschaftler und Techniker in lateinamerikanische und afrikanische Länder. Immer mehr Ärzte und Lehrer werden zur »Entwicklungshilfe« nach Venezuela geschickt. Im Gegenzug erhält Kuba von dort verbilligte Öllieferungen.

**ADIÓS COMANDANTE –
FIDELS LANGER
ABSCHIED**



Fietes a ntre

Noch immer ist der charismatische Máximo Líder das lebende Symbol der Revolution. Der feurige junge Guerillero, Sohn eines reichen, aus Galicien stammenden Hacendero, begann 1956 mit einer Handvoll Gefährten in der Sierra Maestra seinen Feldzug gegen die korrupte Batista-Diktatur und zog 1959, mit einer weißen Taube auf der Schulter, wie ein Gesandter der afrikanischen Santería-Götter in Havanna ein. Ein Kommunist war er zu dieser Zeit wohl noch nicht, eher ein überzeugter Sozialreformer, den die starre Haltung der USA in die Arme der Sowjetunion trieb.

Unter seiner Führung wurde auf Kuba ein Einparteiensystem nach sowjetischem Vorbild aufgebaut. Seine Macht war absolut, potenzielle Konkurrenten verschwanden schnell in der Versenkung: Che Guevara verabschiedete sich 1965 freiwillig aus Kuba. Der beim Volk sehr beliebte Angolakriegsheld Ochoa wurde 1989 wegen angeblichen Drogenhandels hingerichtet. Ein gutes Dutzend Attentate hat Fidel überlebt, seit der geflohene Mafiaboss Meyer-Lansky eine Million Dollar auf seinen Kopf aussetzte.

Fidel Castro empfing Papst Johannes Paul II. 1998 im dunklen Anzug, doch Barack Obamas Kubabesuch im März 2016 konnte er wenig abgewinnen und zeigte sich stattdessen lieber im Gespräch mit Venezuelas sozialistischem Präsidenten Nicolás Maduro.

»Revolutionäre gehen nicht in Rente«, hatte Fidel einmal verkündet. Doch 2006 gab der Commandante völlig unspektakulär die Macht an seinen Bruder Raúl ab. Welchen Einfluss er heute noch auf die kubanische Politik nimmt, ist schwer zu sagen. Nur noch selten zeigte er sich in der Öffentlichkeit, und auch nicht mehr in olivgrüner Militärrkluft, sondern in einem Trainingsanzug von Adidas. 2016 verabschiedete sich der fast 90-Jährige mit brüchiger Stimme vom Kongress der Kommunistischen Partei Kubas. Der nur wenige Jahre jüngere Raúl Castro möchte 2018 abtreten, doch die alten politischen Eliten werden trotz der Annäherung an die USA und der wirtschaftlichen Öffnung des Landes die Führung kaum aufgeben wollen.

Und womöglich schreibt Fidel auch posthum noch eine Weile seine aufmerksam registrierten Leserbriefe an die Parteizeitung »Granma« ...



*Revolutionshelden sterben nie –
Wandbild in Havanna*

TOP 12 HIGHLIGHTS

LA HABANA

VIEJA

Vor Tagesanbruch krähen die Hähne von Havanna. Noch ist es kühl: Der Morgen ist die beste Zeit für eine Besichtigung der Altstadt. Sie ist Weltkulturerbe, stellenweise schon restauriert, die Plaza Vieja, einst größter Sklavenmarkt der Karibik, adrett in Pastellfarben herausgeputzt. Doch nur einige Schritte weiter, in der nächsten Gasse, zeigt das harte Tageslicht gnadenlos den Verfall von Gebäuden, die 60 Jahre weder frischen Putz noch Farbe gesehen haben. Und doch kann schon der nächste Hauseingang überraschende Perspektiven bieten, ein altes Kachelmosaik, eine Heiligenfigur mit Revolutionsbild darüber. Ja, Havanna ist das Entzücken der Fotografen, aber auch der Architekten und Stadtplaner. Es war kein Geld da, um Altes durch Neues zu ersetzen, und so hat Habana Vieja sein Erscheinungsbild seit 200 Jahren kaum verändert. Die Altstadt ist ein lebender Mythos – eine Mischung aus Lebensfreude und Melancholie. Verwitterte koloniale Prachtbauten, Musik an jeder Straßenecke, Straßenkreuzer aus der Zeit Hemingways. Die Abendsonne taucht die verblichenen Fassaden in fast mystische Pastellfarben, die Morro-Festung erglüht in Tieforange, ein sanfter Passatwind streicht über den Malecón und vertreibt die drückende tropische Schwüle. Auf der noch sonnenwarmen Mauer von Havannas Uferpromenade sitzen Liebespaare, einsame Träumer und fröhliche Gruppen junger Leute. Noch immer schlägt hier das Herz von Havanna, mag der Blick auch oft hinauswandern aufs Meer, hinüber nach Florida. › S. 157





*Die Straßen von Habana Vieja
sind immer fotogen*

TOUREN IN DER REGION



Das alte Havanna

ROUTE: Plaza de Armas › Castillo de la Real Fuerza › Plaza Vieja › Calle Obispo › Plaza de la Catedral › Museo Nacional de la Música › Museo de la Revolución › Museo Nacional de Bellas Artes › Centro Asturiano › Parque Central › Paseo Martí › Malecón › Castillo de los Tres Reyes del Morro

KARTE: Seite 158

DAUER: 1 Tag

PRAKTISCHE HINWEISE:

» Mit Fahrraddikschas kann man die Wege verkürzen. Die meisten Museen sind am Montag geschlossen. Alle Pool-Dachterrassen der Hotels sind gegen Eintritt zugänglich.

TOUR-START

Am besten starten Sie frühmorgens, wenn die Luft frisch und klar ist und die besten Fotos gelingen. Ausgangspunkt ist die von schönen Kolonialgebäuden gesäumte **Plaza de Armas 1** › S. 157, auf der die Straßenbuchhändler von Havanna ihre Schätze anbieten. Im schönen Pa-

tio des Luxushotels Santa Isabel wird ein reichhaltiges gutes Frühstück serviert, in der benachbarten Casa del Café ein starker *cafecito*. Danach hat dann auch endlich das **Castillo de la Real Fuerza 3** › S. 160, die älteste Festung der Stadt, seine Tore geöffnet.

Bummeln Sie anschließend von der Plaza de Armas auf der schönen Calle Oficios nach Süden und biegen Sie rechts in die Calle Muralla (die fünfte Querstraße) ab. Sie führt zur vorbildlich restaurierten **Plaza Vieja 4** › S. 162. In kolonialem Ambiente können Sie hier in Kunstgalerien stöbern oder vom Edificio Gómez die Aussicht auf die Altstadt genießen.

Auf der Calle Ignacio oder auf den von mehreren kleinen Museen gesäumten Parallelstraßen Calle Mercaderes und Calle Oficios geht es nun wieder nach Norden bis zur **Calle Obispo 6** › S. 165, der Hauptstraße von Habana Vieja zwischen Plaza de Armas und Parque Central, die sich auch außerhalb des Rundgangs für einen Bummel anbietet. An der Ecke Obispo/Ignacio sollte man den Aufzug hoch zur Dachterrasse des »Hemingway-Hotels« Ambos Mundos nehmen, um von oben die Aussicht zu genießen. Werfen Sie auch einen Blick in das Zimmer 511, denn hier schrieb Ernest Hemingway in den



1930er-Jahren seinen weltberühmten Roman über den Spanischen Bürgerkrieg: »Wem die Stunde schlägt«.

Zur **Plaza de la Catedral 7** › S. 166 mit ihren schönen Kolonialpalästen ist es jetzt nur noch ein Katzensprung. Im schattigen Innenhof des Restaurants El Patio lässt sich gemütlich zu Mittag essen.

Der heiße Nachmittag eignet sich bestens dazu, die nahen klimatisierten Museen aufzusuchen. Ein Muss ist das **Museo de la Revolución 10** › S. 168 mit seinen Revolutionsreliquien. Gleich nebenan warten die Kunstwerke kubanischer Maler im **Museo Nacional de Bellas Artes 11** › S. 169. Seine hervorragende Sammlung europäischer Meister stellt das Museum im nahen **Centro Asturiano 12** am **Parque Central 13** › S. 169 aus. Der späte Nachmittag vertrödelt sich wunderbar auf den schattigen Parkbänken. Amüsiert beobachtet man die erregt über Baseball diskutierenden Männer im »Rincón Caliente« (heiße Ecke) des Parks. Die schönste Bar findet sich im Hotel Telégrafo an der Westseite des Parque. Oder man springt kurz in den Pool auf der Dachterrasse des Hotels Parque Central.

Gegen halb sechs wird es Zeit, den von bröckelnden Kolonialbauten gesäumten **Paseo de Martí 15** › S. 171, auf dem Knirpse in Schuluniformen Baseball spielen, zum Meer hinunter zu schlendern. Im sanften Abendlicht gelingen herrliche Fotos fast von allein. Dann ist auch

schon der **Malecón 16** › S. 171 erreicht, dessen pastellfarbene Häuserfront im Abendrot erglüht. Entweder genießt man hier wie viele Liebespaare die romantische Stimmung auf der Kaimauer, oder man springt schnell in ein Taxi, um nach wenigen Minuten den Sonnenuntergang über Havanna vom **Castillo de los Tres Reyes del Morro 17** › S. 172 am anderen Ende der Hafeneinfahrt aus zu bewundern. Die Kanonenschüsse der *cañonazo* genannten Zeremonie in der benachbarten Fortaleza beenden einen langen Tag – es beginnt eine noch längere Nacht!



Auf den Spuren Hemingways

ROUTE: Habana Vieja › Museo Casa Ernest Hemingway › Cojimar › Playas del Este › Habana Vieja (mit Hotel Ambos Mundos und den Bars Bodeguita del Medio und El Floridita)

KARTE: Seite 154

DAUER: 1 Tag

PRAKTISCHE HINWEISE:

» Die Tour außerhalb des Zentrums unternimmt man besser mit dem (Privat-)Taxi, denn man verfährt sich sonst einfach zu oft. Pauschalpreis aushandeln! So und bei Regen ist das Museo Casa Hemingway geschlossen.

TOUR-START

40 Minuten dauert die Fahrt von **Habana Vieja** › S. 157 an den südöstlichen Stadtrand zum **Museo Casa Ernest Hemingway** › S. 92 in San Francisco de Paula. Es öffnet um 10 Uhr, um diese Zeit ist man noch völlig ungestört. Allerdings darf man nur durch die geöffneten Fenster hineingucken. Es geht weiter über eine Schnellstraße in den Fischerort **Cojimar**, in dessen Hafen Hemingways Jacht *Pilar* lag. Nach Hemingways Selbstmord 1961 schmolzen die ortsansässigen

TOUR IN HAVANNA

2 Auf den Spuren Hemingways

HABANA VIEJA › MUSEO CASA ERNEST HEMINGWAY › COJIMAR › PLAYAS DEL ESTE › HABANA VIEJA (MIT HOTEL AMBOS MUNDOS UND DEN BARS BODEGUITA DEL MEDIO UND EL FLORIDITA)

Charme, strahlt sogar ein jugendliches Flair aus. Früher oder später kommt jeder Bewohner der Stadt am **Parque Central** vorbei; nach ein paar Tagen glaubt man fast alle bereits zu kennen. Am meisten los ist in der Calle 39. Unter den Arkaden gehen die Einheimischen einkaufen, halten Schwätzchen, umschwärmt von fliegenden Händlern, die süßes Gebäck verkaufen. Abends mischt man sich unter die jungen Leute und sieht dem lebhaften Treiben von den Terrassen der Restaurants aus zu.

Nueva Geronas Attraktionen sind bescheiden. An der Nordseite des Parque Central erhebt sich die mexikanisch wirkende **Iglesia Nueva Señora de los Dolores**, eine nach einem Hurrikan in den 1920er-Jahren im Kolonialstil wieder aufgebaute Kirche.

Gegenüber zeigt das **Museo Municipal** Lokalgeschichtliches. 1 km südlich des Parque sind im **Planetario y Museo de Ciencias Naturales** u. a. Repliken der indigenen Felszeichnungen der Punta del Este zu sehen (Calle 41, esq. 52, Tel. (46) 32 3791, Di–Sa 9–17, So 8–12 Uhr, 2 CUC).

Revolutionstouristen werden auch einen Blick in das nordwestlich des Parque gelegene **Museo Casa Natal Jesús Montané Oropesa** (Museo de la Lucha Clandestina) werfen wollen, das mit Dokumenten, Fotos und Objekten die Vorbereitungen auf den Guerillakampf demonstriert. Der in diesem Haus geborene Jesús Montané war Moncadista und kämpfte mit Fidel in

der Sierra Maestra (Calle 24 e/43 y 45, Di–Sa 8–17, So 9–12 Uhr).

Drei Blocks östlich des Parque rostet am Flussufer das alte Fährschiff **El Pinero** vor sich hin, das Fidel und seine Gefährten am 15. Mai 1955 nach ihrer Freilassung zum Festland zurückbrachte. Am Wochenende verwandelt sich der Platz in eine Partyzone mit wummernder Reggaetón-Musik. Mitte März feiert Nueva Gerona das Karnevalzüge annehmende Grapefruit-Festival, bei dem der Pampelmusenschnaps in Strömen fließt.

Hotels

Hostal Tu Isla €

Die beste Privatunterkunft der Insel, mit derzeit 6 Zimmern. Auf der überdachten Dachterrasse serviert El Galeón, der beste Paladar der Stadt, gute gegrillte Fleisch- und Fischgerichte. Auch perfekt für einen Sundowner geeignet. Tolle Mojitos, oft Livemusik.

Calle 24 N° 4510 e/ 45 y 47

Nueva Gerona

Tel. (46) 50 9128

marco.cecchi.80@gmail.com

Villa Isla de la Juventud €

Kleines, schön gelegenes Hotel mit Pool und Disco (nur Wochenende) in Flughafennähe.

Autopista, km 2,5

Nueva Gerona | Tel. (46) 32 3290



Restaurants

Coppelia €

Hier gibt's das international bekannte Eis.
Calle 37 e/30 y 32
Nueva Gerona

El Caney €

Kleiner Paladar mit anständiger Küche.
Calle 3 N° 401 e/4 y 6
Nueva Gerona

Nightlife

Casa de la Cultura

Hier finden gelegentlich Konzerte statt (Ausgang beachten).
Calle 37, esq. a 24
Nueva Gerona

Casa de los Vinos

Hier gibt es Orangenwein und den *guachi*, einen Pampelmusenschnaps. Bezahlt wird in nationalen Pesos. Das Essen besser meiden.
Calle 20, esq. 41
Nueva Gerona
Tel. (46) 32 4889

El Patio

Cabaretshow, dann Diskothek
Calle 24 e/39 y 37
Nueva Gerona

Sucu Sucu

Hier wird Sucu Sucu gespielt, eine lokale Version des Son
Calle 39 e/24 y 26 | Nueva Gerona

PRESIDIO MODELO

Das interessanteste Monument der Insel ist der **Presidio Modelo** 5 km östlich von Nueva Gerona. Diktator Machado ließ das Modellgefängnis 1926–1931 nach dem Vorbild der Strafanstalt Joliet in Illinois anlegen. Wie riesige Bienenkörbe wirken die fünf runden Bauten. Bis zu 5000 Insassen konnte man in den aufgrund der Kreisform der Anlage leicht zu überwachenden vier

Häftlingstrakten einsperren. Flucht war unmöglich. Das Museum im zentralen Verwaltungstrakt illustriert die Geschichte des Gefängnisses mit Dokumenten und Fotos. Während des Zweiten Weltkriegs waren hier Japaner, Deutsche und Italiener interniert, 1953–1955 dann auch die Moncadistas. Unter ihnen befand sich Fidel Castro, der am 17. Oktober 1953 eingeliefert wurde, um als Häftling 3859 hier 15 Jahre abzusitzen. Doch schon 19 Monate später verkündete Batista auf öffentlichen Druck hin eine Amnestie: Am 15. Mai 1955 kam Fidel zusammen mit seinem Bruder Raúl und weiteren Gefährten frei (Tel. (46) 32 5112, Di–Sa 9–17, So 9–13 Uhr).

SEITENBLICK:

MANIFEST DER REVOLUTION

Als man der Schar Revolutionäre, die am 26. Juli 1953 die Moncada-Kaserne in Santiago angegriffen hatte, den Prozess machte, begingen Ankläger und Richter einen folgenschweren Fehler: Sie erlaubten dem Rechtsanwalt Fidel Castro, seine Verteidigung selbst zu übernehmen. Dieser drehte den Spieß einfach um und schwang sich vom Angeklagten zum Ankläger auf. In seinem sehr langen Plädoyer, das er am 16. Oktober 1953 hielt, erklärte er, warum der Angriff scheiterte, präsentierte aber vor allen Dingen sein revolutionäres Programm. Fidels Verteidigungsrede soll in dem Satz gegipfelt haben: »Die Geschichte wird das Endgültige sagen«. Im Gefängnis überarbeitete Castro seine Rede und schickte sie anschließend in Bruchstücken an seine Vertrauten. Erst hier steht der berühmt gewordene Satz: »Verurteilt mich ruhig, die Geschichte wird mich freisprechen.« 1954 wurde das Manuskript veröffentlicht, doch erst 1958 wurden Fidel Castros Worte wirklich zum Manifest der Revolution.

LA JUNGLA DE JONES

In der Nähe von Santa Fé, etwa in der Inselmitte, legte das nordamerikanische Ehepaar Harry und Helen Jones ab 1902 einen Botanischen

Mit dem opulenten Tourenreiseführer
die Vielfalt der Welt erleben



MAGAZIN

» eintauchen, fühlen, riechen,
schmecken, staunen, erfahren

... angekommen sein



TOUREN

» quer durchs Land reisen,
auf Tour gehen

... und Kuba kennen



FALTKARTE

» alle Touren auf einen Blick,
beste Orientierung

... und alles finden

Kuba auf 352 Seiten in all seinen Facetten erleben

- » 12 ausgesuchte Touren
- » ca. 180 eindrucksvolle Bilder
- » 12 Übersichtskarten und Stadtpläne
- » 12 Top-Highlights

ISBN 978-3-8464-0162-0



9 783846 401620

€ 19,99 [D]
€ 20,60 [A]

www.polyglott.de

